

Blickpunkte

Schottland
Sieben Tipps für eine
Rundreise mit bleibenden
Eindrücken – Seite 35

BARGEN
...alles zum Bauen.
Jever · Am Bullhamm 3
Telefon 0 44 61 / 20 51
www.Bargen-Baustoffe.de

Mit Reise- und
Bäderanzeigen

STAHL

für den Ewigkeitsmoment



Großes Bild oben: Kunst im Schlosspark. Darunter: Mehler/Edle von Hoeßle, Kranidi, Griechenland 2016

FOTOS: MEHLER/VON HOEßLE

„Alles fließt“ – Skulpturen-
ausstellung von Sonja
Edle von Hoeßle und
Herbert Mehler vom 24.
August bis 12. Oktober
2018 im Schlosspark Gö-
dens.

VON CAROLIN V. NORDECK

Kunst im Grünen im Son-
nenmonat August trägt
beschwingte Leichtigkeit be-
reits im Titel. Doch diesmal
sind es regelrechte Schwere-
gewichte aus Cortenstahl, die
um die Gunst der Betrachter
buhlen. Das Künstlerpaar
Sonja Edle von Hoeßle und
Herbert Mehler setzen mit
ihren imposanten Skulpturen
ganz auf die Natur, die das ba-
rocke Wasserschloss umgibt.
Gödens gilt als das schönste
Schloss Ostfrieslands und be-
eindruckt per se mit Architek-
tur im Stil holländischer Re-
naissance.

Die dazugehörige Parkan-
lage ist gewachsenes Kleinod
und wird zum Schauplatz für
spannungsgeladene Kunst,
die mit ihren archaischen For-
men und Materialien für die
Ewigkeit geschaffen scheint.
Kunst kann uns von jetzt auf
sofort in eine andere Zeit, eine
andere Realität, in einen an-
deren Raum versetzen. Plötz-
lich, ganz unvermittelt kon-
frontiert mit diesen unkon-
ventionellen Materialien, For-
men und Arbeitsweisen, stellt
sich der Rezipient einer wun-
derbaren Herausforderung:
Was macht das Kunstwerk mit
mir und was treibt die Künst-
ler an?

Wenn moderne Kunst über
inszenierte Großausstellun-
gen und den zirkelhaften Ga-
leriebetrieb hinaus überhaupt
Interesse erregt, dann sind der
Anlass meist dreidimensiona-
le Arbeiten im öffentlichen
Raum. Sonja Edle von Hoeßle
und Herbert Mehler stellen
ihre Skulpturen und Plastiken
gemeinsam aus, gestalten sie
aus Stahl und wetterfestem
Cortenstahl in ihren Werks-
hallen und Studios in Eisingen
bei Würzburg und Kranidi in
Griechenland.

Die Malerin und Bildhauer-
in Sonja Edle von Hoeßle ent-
wickelte ihre „Endlosschlei-
fen“ aus dem Medium Zeich-
nung und stellt sie in ver-
schiedenen Größen dar. Je
nach Blickwinkel des Betrach-
ters verändern die fließenden
Formen ihr Erscheinungsbild
und lösen Grenzen auf.

Der Bildhauer Herbert
Mehler konstruiert Lamellen-
figuren, die er aus Einzelteilen
zusammenschweißt. „Die
Cortenstahlskulpturen Her-
berts Mehlers sind der Höhe-
punkt und das konsequente
Ergebnis seiner bildhaueri-
schen Entwicklung, Mehler ist

ein Künstler, der dem oft to-
tesagtem Thema Stahlskulp-
tur vollkommen neue Seiten
und Formen abgewinnt“, er-
klärt Galerist Werner Tam-
men, der seit vielen Jahren das
Künstlerpaar Edle von Hoeß-
le/Mehler begleitet.

WZ: Sie sind nicht nur ein
Paar, sie verwenden auch den
identischen Werkstoff und
stellen letztendlich zusam-
men aus. Wie funktioniert
eine solche Partnerschaft?

**HERBERT MEHLER/ SON-
JA EDLE VON HOEßLE:** Wir le-
ben und arbeiten seit 30 Jah-
ren zusammen. Bis vor eini-
gen Jahren haben wir es ver-
mieden, zusammen auszu-
stellen und gemeinsame Pro-
jekte zu konzipieren. So hat
jeder für sich seine eigen-
ständige künstlerische Posi-
tion entwickelt. Erst auf An-
regung unseres Galeristen
Werner Tammen stellten wir
gemeinsam aus. Es war auch
für uns spannend, direkt Ge-
meinsamkeiten und Unter-
schiede festzustellen. Unsere
Gemeinsamkeit ist die Beton-
ung der Linie und das Stre-
ben, Leichtigkeit bei der
Schwere des Materials zu er-
zeugen.

WZ: Wie sind Sie zur Me-
tallbildhauerei gekommen
und besonders zu Ihrer je-
weils unverkennbaren For-
mensprache?

MEHLER: Obwohl ich bei
meinem Vater Holzbildhau-
erei gelernt habe, habe ich als
Kunststudent in Metallwerk-
stätten gearbeitet. Über Kup-
fer kam ich schließlich zum
Stahl. Der Stahl bietet mehr
Widerstand und hat mich
mehr heraus gefordert. Ich
habe schon immer mit Ein-
zelmodulen gearbeitet und
damit geschlossene Figuren
gestaltet.

EDLE VON HOEßLE: Die
Begeisterung für den Werk-
stoff Stahl entwickelte ich
während der Studienzeit und
in praktischen Werkreihen
lernte ich den Umgang mit
dem Metall. Die spezifische
Formensprache der Endlos-
schleifen entstand Mitte der
90er Jahre auf der Basis von
Zeichnungen, die ich dann in
die 3. Dimension überführen
wollte, als konkrete Zeich-
nungen im Raum.

WZ: Wie würden Sie Ihren
jeweiligen Stil bezeichnen?

MEHLER: Als figurative
Skulpturen, im Sinne von
stereometrisch anmutenden
organischen Formen. Dabei
strebe ich die scheinbare
Aufhebung der Schwerkraft
an, ganz im Sinne der Geis-
teshaltung in der Gotik.

EDLE VON HOEßLE: Es sind
lineare abstrakte Skulpturen,
bei denen der Leerraum
ebenso bedeutsam ist wie die

klar umrissene Form. Sie ver-
mitteln Verschiedenartigkeit
bei Gleichheit. In der Ein-
fachheit der Form steckt ein
komplexes Formenangebot
je nach Position und Blick-
winkel.

WZ: Welche Bedeutung hat
der Ausstellungsort und jetzt
das Schloss Gödens für Ihre
Arbeit/Arbeiten?

**MEHLER/EDLE VON HOEß-
LE:** Schloss Gödens ist ja ein
außergewöhnliches Archi-
tekturensemble in einer kul-
tivierten Parklandschaft. Die-
se intensive Ausstrahlung
reizt uns, unsere Skulpturen
dort auszustellen, zumal
unsere gemeinsame Philoso-
phie sich von einer Parallel-
natur entwickelt hat, in wel-
cher der Mensch in die Natur
mit allem Respekt eingreift.
Es ist zudem eine schöne
Fortsetzung unseres in Grie-
chenland begonnenen Projekts
„PANTA RHEI“, das 2016 vom
Auswärtigen Amt und dem
Außenminister Frank Walter
Steinmeier gefördert und be-
gleitet wurde.

WZ: Macht es eigentlich
Sinn zu versuchen, Ihre Plas-
tiken zu deuten?

**MEHLER/EDLE VON HOEß-
LE:** In erster Linie soll Kunst
erlebt und nicht gedeutet
werden. Kunst, speziell
Skulptur, ist immer direkt,
authentisch, real. Diese Be-
gegnung besitzt eine sinnli-
che Komponente. Daraus
kann Erkenntnis, Meditation
und anderes entstehen. Deu-
tung ist dann immer eine
Folge persönlicher Begeg-
nung.

WZ: Wie kam es zu dem
Kontakt mit der Familie von
Wedel?

**MEHLER/EDLE VON HOEß-
LE:** Vor allem durch die Zu-
sammenarbeit mit Frau Hei-
ke Prinz von der Stiftung
Burg Kniphausen und dem
aus Wilhelmshaven stam-
menden Berliner Galeristen
Werner Tammen. Sie gab die
Anregung, stellte den Kon-
takt her, begleitete die Kom-
munikation und informierte
sich auch aus persönlicher
Begeisterung umfangreich
auf der Messe Art Karlsruhe
und den Künstlern vor Ort,
über die umfangreichen Ent-
stehungsprozess der Arbei-
ten.

Wir freuen uns sehr auf
diese Begegnung, da uns die
Familie Wedel als sehr kunst-
sinnig und interessiert ge-
schildert wurde.

Bei Erfolg kann es ja im
Idealfall zu einer regelmä-
ßigen Ausstellungsinitiative
mit hochwertiger Stahlplas-
tik auf Schloß Gödens führen
und der einmal begonnene
Dialog zwischen Kunst und
Natur substanziell fortge-
führt werden.

ÜBER DIE AUSSTELLUNG

„Alles fließt“ – Die Ausstellung erfolgt in
Kooperation mit der Berliner Galerie Tam-
men & Partner

Termin: 24. August (Vernissage 19 Uhr)
bis 12. Oktober, Schloss Gödens, 26452

Sande; Mo. – Fr.: Park von 6 bis 18 Uhr;
Orangerie 11 bis 17 Uhr; Sa, So. sowie
Feiertage: Park von 10 bis 17 Uhr; Oran-
gerie von 11 bis 16 Uhr.

Führungen nach vorheriger Anmeldung
unter Tel. 04422-9 86 40